

Ein Besuch bei der Tauernkönigin

Über den Detmolder Grat auf die Hochalmspitze (3360 m)

Die ebenmäßige Pyramide der Hochalmspitze ist der höchste Gipfel der Ankogelgruppe. Die Runde über den Detmolder Grat hinauf und den Rudolstädter Weg hinab ist eine hochalpine Traumtour.

Hochtour

Schwierigkeit

mittelschwer (Stellen Fels II bzw. Klettersteig B/C, Abseilstellen; Orientierungssinn erforderlich)

Kondition

mittel bis groß

Ausrüstung

komplette Hochtourenausrüstung, Klettersteigset

Dauer

Hütte ↗ 1,5 Std., Gipfel ↗ 4–4,5 Std., Tal ↘ 4–4,5 Std.

Höhendifferenz

Hütte ↗ 570 Hm, Gipfel ↗ 1160 Hm, Tal ↘ 1730 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Parkplatz (1640 m) unterhalb des Gößkarspeichers westlich von Koschach

Ab München: Auto ca. 3,5 Std.

Stützpunkt: Gießener Hütte (2203 m), bew. Anf. Juli–Ende Sept., Tel. +43 676 9439142 – www.giessenerhuette.de

Karte/Führer: AV-Karte 44 „Hochalmspitze, Ankogel“ 1:25 000; Pröttel, Die Königstouren der Ostalpen (Bruckmann)

Weg: Der Aufstieg zur Gießener Hütte verläuft ent-

lang eines Fahrwegs, einige Kehren abkürzend, durch Bergwald, Latschen und Blockschutt. Von der Hütte steigt man nördlich hinauf und quert dann nach links auf dem Schwarzburger Weg Nr. 519 das Hohe Gößkar. Der undeutliche Weg ist gut markiert. Bei einer Weggabelung hält man sich rechts und erreicht die Lassacher Winkelscharte (2862 m; 2 Std., evtl. Altschnee). Über Blockschutt geht es nordostwärts kurz abkletternd zur Oberen Winkelscharte (3150 m), dann auf dem Trippkees oberhalb der Randkluft zum Fuß des Detmolder Grates. Der ausgesetzte Granitgrat ist meist mit Drahtseilen versichert, aber es sind auch Kletterstellen im II. Grad zu meistern (Seile und Felsen evtl. verschneit/vereist). Ein kleiner Überhang leitet zuletzt zum Gipfel der Aperen Hochalmspitze (auch: Hochalmer) hinauf. Der Abstieg führt hinüber zur Schneeigen Hochalmspitze, dann über den Südostgrat teils versichert hinab. Vor den Felstürmen der Steinerne Mandln weisen rote Wegzeichen rechts hinunter. Je nach Verhältnissen muss man vom letzten Sicherungshaken im Fels über die Randkluft hinweg auf den Gletscher abseilen (bis 40°, bei Blankeis Steigeisen!). Schließlich geht es auf Weg Nr. 536 südwärts zur Hütte zurück.

In den 1980er-Jahren verfolgte ich mit Sorgen die Pläne, das Gebiet mit Seilbahnen zu erschließen und auf dem



Hochalmkees ein Sommerskigebiet zu eröffnen. 1988 gelang es dem OeAV mithilfe eines Großspenders, die Hochalmspitze und 7,5 km² angrenzende Gletscherfläche zu kaufen. So konnte das Hochalmkees als „unberührter“ Gletscher erhalten werden. Sommerskilauf wäre hier im Übrigen längst nicht mehr möglich.